

und sonst aus dem alten Testamente, die meisten fast gänzlich zerstört. Im Scheitel der Laibungen ähnliche Medaillons mit den vier Kardinaltugenden (Anfang des XVIII. Jhs.). Das vierte Zimmer wie das zweite.

- Bildstöcke.** Bildstöcke: 1. Gegenüber vom Haupteingange der Kartause; gemauerte, weiß gefärbte Mauernische in starkem Verfall; darin polychromierte Stuckfigur des hl. Johannes von Nepomuk auf hohem Sockel. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.
2. Auf dem Serpentinewege auf dem südlich gegenüber der Kartause gelegenen Hügel vierzehn Kreuzwegstationen; Wegkapellen mit segmentbogig geschlossenen Tiefnischen; die flankierenden Mauerpfeiler mit Kartuschefeldern, profilierter geschwungener Segmentbogenabschluß mit Ziegeldeckung. Drinnen rechteckige, auf Blech gemalte Bilder in einfachen Rahmen; die Bilder fast bis zur Unkenntlichkeit ruiniert, die Kapellen sehr beschädigt. XVIII. Jh. Zu oberst Holzkreuz mit ausgeschnittenen Figuren des Kruzifixes, Mariae und Johannis.
3. Weg nach Gansbach, Abzweigung nach Langegg. Vierseitiger, grauverputzter Backsteinpfeiler; über Gesims Tabernakel mit rechteckiger Nische an der Vorderseite. XVIII. Jh.

Privathäuser.
Fig. 10.

Privathäuser: Nr. 5: Kellerhaus, ursprünglich dem Kloster gehörend (Fig. 10). Unregelmäßiger Häuserkomplex mit einstöckigem Turme über dem Rundbogentore und anstoßendem Nebenbaue mit rechteckiger Tür, zu der eine Holzstiege — der Podest mit alter Brüstung — emporführt. Seitlich stoßen Nebenflügel an, mit schöngeformtem Schindeldache; über dem Turme Zeltdach. Über dem Tore rechteckig gerahmtes Fenster mit ausladender Sohlbank, schmiedeeisernem Gitter mit Herz. Darüber die Jahreszahl 1650. Das Haus älter.

Links an der Straße zur Kartause: Großes rechteckiges Gebäude, grünlichweiß verputzt, mit glatten Lisenen, quadratischen Fenstern, kräftiger Kehle unter dem Ziegelwalmdache. Über dem rundbogigen Hauptportale Nische mit erhöhtem Mittelteil; darinnen polychromierte Stuckstatue, hl. Johannes von Nepomuk. XVIII. Jh. Die Front des Hauses malerisch mit Wein überwachsen.

Staffenbergers Gasthaus: Weitläufiges Gebäude mit Hauptfront an der Donau; mit ausladendem Eckerker über ausgenommener Mauerkannte, profiliertem Kranzgesimse und Schindelwalmdache mit Kamin. Die Fenster des Obergeschosses in einfacher Rahmung mit schmiedeeisernen Gittern (um 1800). Im Hofe an zwei Seiten im ersten Stocke Laubengang mit einfachen geschwellten Säulen auf durchbrochenen gemauerten Balustraden. Die Form des Hauses noch um 1600 (Fig. 11).

Fig. 11.

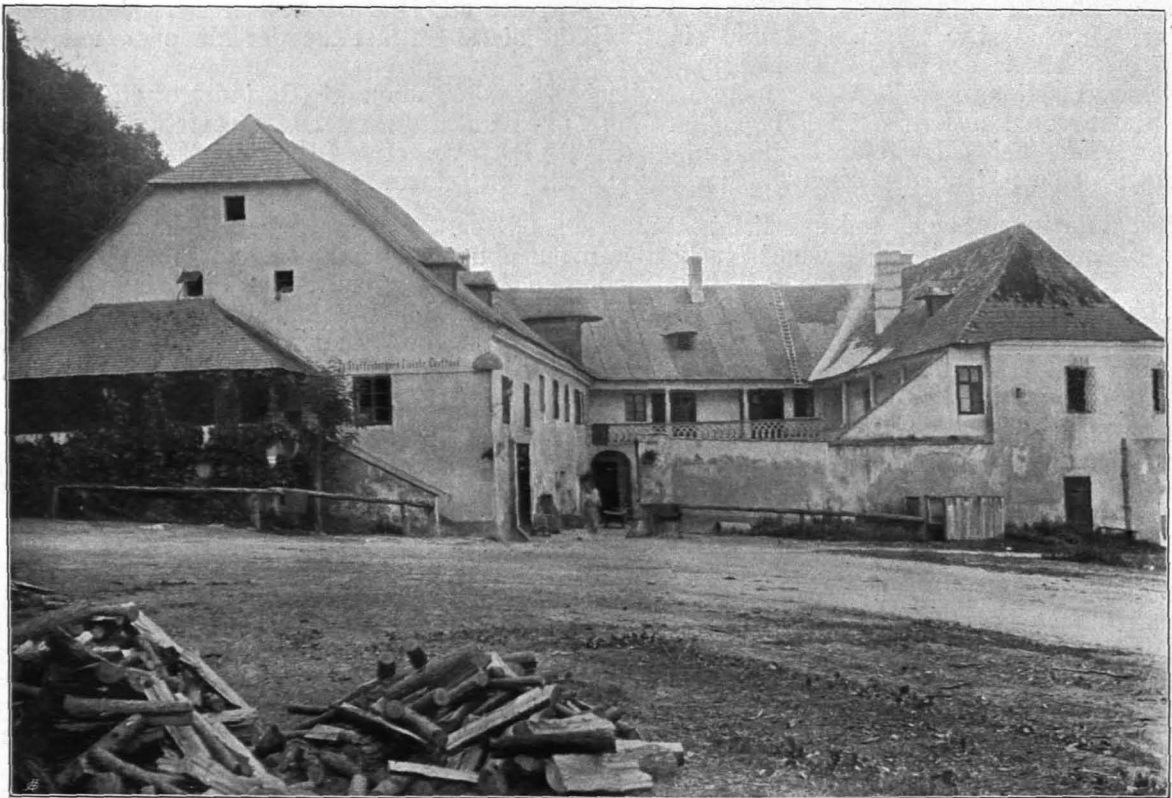


Fig. 11 Aggsbach, Staffenbergers Gasthaus (S. 8)